



Tirol reicht bis zum Gardasee*

* in der Euregio
Tirol-Südtirol-Trentino.

Tiroler Präsidentschaft

Mit 1. Oktober 2025 übernimmt Tirol den Vorsitz in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino.

■ Seiten 4 bis 9

LH Mattle & LH Kompatscher

Die Landeshauptleute von Tirol und Südtirol sprechen über gelungene Projekte und den Transit.

■ Seite 8

Euregio- Vorteils-Pass

Mit dem EuregioFamilyPass gibt's Vergünstigungen bei 1.000 Partnern in Tirol, Südtirol und Trentino.

■ Seite 18

„Berufe zum Anfassen“ beim Berufs-Festival

Berufe in der Praxis ausprobieren und Kontakte mit Unternehmen für Schnuppermöglichkeiten oder Lehrstellen knüpfen – das ist beim Berufs-Festival der Wirtschaftskammer Tirol möglich. Dieses findet das ganze Jahr über in allen Tiroler Bezirken statt. Unter dem Motto „Berufe zum Anfassen“ haben Jugendliche die Möglichkeit, verschiedenste Berufe hautnah zu erleben und dabei ihre eigenen Fähigkeiten zu testen. Heuer gibt es noch Termine in zwei Bezirken: am 17. und 18. September in Imst und am 7. und 8. Oktober in Landeck.

Termine in weiteren Tiroler Bezirken folgen im Frühjahr 2026.

Alle Infos zum Berufs-Festival sowie die Termine in den Bezirken finden Sie unter:
berufsfestival.at



FörderTour startet im Herbst erneut durch

Der Frühjahrs- folgt eine Herbsttour: Die FörderTour macht ab September heuer zum zweiten Mal in allen Tiroler Bezirken Halt. FachexpertInnen des Landes und der Bezirkshauptmannschaften beraten kostenlos und ohne Termin zu Förderungen in unterschiedlichen Bereichen – z. B. zur Wohnbauförderung, Schulkostenbeihilfe oder zu Unterstützungsleistungen im Bereich Pflege. Anträge können direkt vor Ort gestellt werden. Zudem können sich Interessierte zur ID Austria informieren und sich diese einrichten lassen. Die FörderTour startet am 24. September 2025 im Bezirk Reutte.

Termine in allen Tiroler Bezirken unter:
tirol.gv.at/foerdertour



Leokadia bei der „ORF-Lange Nacht der Museen“

Bei der „ORF-Lange Nacht der Museen“ öffnet auch das Landhaus seine Türen für ein bewegendes Stück Zeitgeschichte. Die polnische Jüdin Leokadia Justman entging dem Holocaust nur knapp – und ihre Flucht erinnert an „Schindlers Liste“. Die Sonderausstellung beleuchtet die Stationen von Leokadia in Tirol – und ist Teil der „ORF-Lange Nacht der Museen“ am 4. Oktober 2025.

Die KuratorInnen geben exklusive Einblicke in Leokadias Geschichte und die Rahmenausstellung „Vom Gauhaus zum Landhaus. Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte“. Für junge Gäste wird ein Kinderprogramm angeboten.

„ORF-Lange Nacht der Museen“

- Mit Führungen und großem Kinderprogramm
- Samstag, 4. Oktober 2025 (von 18 bis 24 Uhr)
- Ort: Landhaus 1 (Ausstellungsräume 1. Stock), Eduard-Wallnöfer-Platz 3, Innsbruck
- tirol.gv.at/erinnern

#HerzVoraus! ... für mehr Herz und Respekt



Am 18. September wird in Tirol der „Tag des Respekts“ gefeiert – für ein wertschätzendes Miteinander im Alltag und im öffentlichen Raum. Dafür setzt sich auch der Verein „Hand aufs Herz“ gemeinsam mit zahlreichen Partnern ein. Am 26. Oktober ist der Verein mit einem eigenen Stand beim Tag der offenen Tür im Landhaus vertreten und lädt zu spannenden Mitmachaktionen rund um das Thema Respekt ein. Übrigens: Parallel dazu läuft derzeit die Kampagne #HerzVoraus – für gelebte Menschlichkeit im Alltag.

Inhalt



12

Sport vereint:

Sportveranstaltungen bieten Chancen für Austausch, Teamgeist und Zusammenarbeit.



16

Euregio im Klassenzimmer:

Drei Schulen in Wörgl, Meran und Trient tauschen sich seit 2023 in einer Euregio-Partnerschaft aus.



20

Frauenpower in der Euregio:

Frauenversammlung stärkt Gleichstellung und Vernetzung dies- und jenseits des Brenners.



22

Drei Länder – ein Öffi-Ticket:

Grenzüberschreitende Öffi-Verbindungen und -Tickets in der Euregio werden ausgebaut und verbessert.

IMPRESSUM Informationsmagazin der Tiroler Landesregierung / Auflage: 395.300 Stück
MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. **CHEFREDAKTION:** Florian Kurzthaler.
REDAKTIONELLE KOORDINATION: Alexandra Sidon. **REDAKTION:** Eda Celik, Hannah Dominik, Mara Dorfmann, Nadja Jansenberger, Anna Krepper, Lea Knabl, Ida Pichler, Konrad Pölzl, Maximilian Oswald, Clemens Neuner, Simon Reiter, Bettina Sax. **KONTAKT:** Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-1902, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at. **TITELBILD:** Land Tirol **GRAFIK:** Florian Fettner, Nina Rippl, Rebecca Spendingwimmer. **DRUCK:** Intergraphik GmbH. **OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ:** Medieninhaber: Land Tirol. **ERKLÄRUNG ÜBER DIE GRUNDLEGENDE RICHTUNG:** Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.



Liebe Tirolerinnen und Tiroler!

1,9 Millionen Einwohner, 559 Gemeinden, die Hauptstädte Innsbruck, Bozen und Trient und unsere Amtssprachen Deutsch, Italienisch und Ladinisch – das ist die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino. Im Herbst übernimmt Tirol die Euregio-Präsidentschaft.

Unser Euregio-Motto: grenzenlose Kraft – gemeinsam!

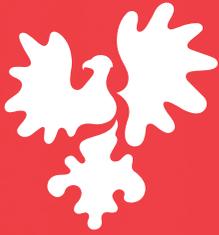
Die Europaregion ist ein lebendiges Miteinander, das auch dem Alltag der Tirolerinnen und Tiroler zugutekommt. Konkrete Projekte, wie der grenzübergreifende Lawinenreport, Schulpartnerschaften und das Euregio-Museumsjahr zeigen: Gemeinsam erreicht man mehr.

Aber es gibt auch kritische Themen, die man ansprechen muss – wie den Transit.

Beim Verkehr ist die Belastungsgrenze für Mensch, Natur und Infrastruktur längst erreicht. Tirol ist Gesprächsbereit, wenn es um neue Lösungen geht, die die Situation verbessern.

Wir wollen und müssen mit unseren Nachbarn zusammenarbeiten. Denn die Botschaft ist klar: **Gemeinsam haben Tirol, Südtirol und das Trentino mehr Schlagkraft.**

Ihr Anton Mattle
 Landeshauptmann von Tirol



**EUROPAREGION
EUREGIO**
Tirol Südtirol Trentino
Tirolo Alto Adige Trentino



**Tirol hat drei
Hauptstädte:
Innsbruck, Bozen
und Trient***

* in der Euregio
Tirol-Südtirol-Trentino.

**Tirol hat
1,9 Millionen
EinwohnerInnen***

* in der Euregio
Tirol-Südtirol-Trentino.

Euregio auf Social Media

Erkennbar am dreifarbigem Adler: Die News der Euregio in den Sozialen Netzwerken.

Mit den folgenden QR-Codes geht es zu den Euregio-Kanälen:



Facebook



Instagram



YouTube

**Tirol hat
559 Gemeinden***

* in der Euregio
Tirol-Südtirol-Trentino.

Grenzenlose Kraft. *gemeinsam!*

Präsidentschaft Tirol 2025 - 2027



Tirol, Südtirol, Trentino: drei Länder, eine Euregio.

Diese Schwerpunkte setzt die Euregio unter anderem:

- Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Bereichen wie Wirtschaft, Umwelt, Kultur und Bildung (z. B. Euregio-Museumsjahr)
- Stärkung der regionalen Identität und des Zusammenhalts der Menschen in den drei Ländern (z. B. Austauschprogramme für SchülerInnen und Studierende)
- Verbesserung der Mobilität und Infrastruktur über die Grenzen hinweg (z. B. Tagesticket Euregio2Plus)
- Schutz der Alpen und nachhaltige Entwicklung (z. B. Euregio-Innovationspreis, Euregio-Lawinenreport und Euregio-Wetterbericht)
- Unterstützung gemeinsamer Projekte (z. B. im Bereich Familie und Forschung)

Wichtige Meilensteine:



Warum braucht es die Euregio?

Die Euregio sorgt dafür, dass aus drei einzelnen Ländern eine starke Gemeinschaft wird, die besser auf zukünftige Herausforderungen reagieren kann.

Euregio-Baukulturpreis 2025

Noch bis 21. September für den Publikumspreis abstimmen!

Um Persönlichkeiten für ihren verantwortungsvollen und zukunftsweisenden Umgang mit Baukultur sichtbar zu machen, verleiht die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino im Jahr 2025 erstmals den Euregio-Baukulturpreis. Für die besten Projekte wird auch ein Publikumspreis vergeben.

Aus Tirol sind 27 Einreichungen mit dabei. Sie können mitbestimmen, welches Projekt gewinnen soll: [☑️ euregio.info/baukultur](https://euregio.info/baukultur)

Grenzenlose Kraft. *gemeinsam!*

Präsidentschaft Tirol 2025 - 2027



Die Landeshauptleute der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino (von li.): Anton Mattle (Tirol), Arno Kompatscher (Südtirol) und Maurizio Fugatti (Trentino).

Euregio-Museumsjahr 2025

Rund 30 Einzel- und Kooperationsprojekte bilden den Kern des Euregio-Museumsjahres, das unter dem Motto „weiter sehen“ steht. Museen und Ausstellungsveranstalter aus der gesamten Euregio Tirol-Südtirol-Trentino nehmen anlässlich des Gedenkens an die Bauernaufstände vor 500 Jahren daran teil.

Mit dabei sind Geschichts- und Naturmuseen, Baudenkmäler und Häuser mit Kunst- oder Volkskundenschwerpunkt. Eines eint alle Projekte: Die Frage danach, wie ein gutes Leben gelingen kann und was jede und jeder Einzelne und wir als Gesellschaft beitragen können.

Weitere Informationen sowie alle Projekte und Ausstellungen finden Sie unter: [🔗 2025.euregio.info](https://2025.euregio.info)

Vier Tage, drei Länder, eine Zukunft: Euregio-Tage beim European Forum Alpbach

Ideen aus allen drei Landesteilen der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino sammeln, diskutieren und gemeinsam Lösungen finden: Dafür standen die Euregio-Days am European Forum Alpbach, die heuer vom 16. bis zum 19. August über die Bühne gingen. Insgesamt nahmen rund 1.700 Personen teil.

Im Fokus stand heuer das Thema Wettbewerbsfähigkeit. Beim Forum diskutierten die Teilnehmenden mit ExpertInnen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft über die Umsetzung von Projekten in Tirol, Südtirol und dem Trentino, aber auch über Vernetzungsmöglichkeiten, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa zu stärken.

2020

20. Februar
Eröffnung Gedenkstätte
Andreas Hofer Mantua

1. Juli
Neuer Euregio-Sitz
– Waaghaus Bozen

2022

1. bis 2. Oktober
Erster Euregio-
BürgerInnenrat in Arco

29. November
Schlüsselübergabe des
Euregio-Campus in Innsbruck

2024

14. Juni
Start des täglichen
Euregio-Wetterberichts

Wanderausstellung zeitgenössischer Kunst
„Körpergeschichten“ im Rahmen des Projekts
„Euregio-Kids – Kunst in die Schulen“

2019

28. bis 30. Juni
1. Euregio-Leistungsbewerb
der Feuerwehrjugend

15. Oktober
Euregio-Willkommenstafeln

2021

27. Mai
Vorstellung Euregio-
Museumsjahr 2021

1. Juni
Stromzusammen-
schluss am Brenner

2023

26. April
1. Euregio-Fachvorstand: Grenzüberschreitender
Zivil- und Katastrophenschutz

30. Juni
Verleihung der Auszeichnung „Glanzleistung – Das junge Ehrenamt“
an die Blasmusikverbände von Tirol, Südtirol und Trentino
für das Projekt „Euregio-Jugendblasorchester“

Staffelübergabe: Europaregion in „Tiroler Händen“



Die drei Länder Tirol, Südtirol und Trentino arbeiten in der Euregio zusammen. Eines der drei Länder hat für jeweils zwei Jahre die Präsidentschaft inne. Das Vorsitzland setzt inhaltliche Schwerpunkte, organisiert Sitzungen, vertritt die Euregio nach außen und sorgt dafür, dass Projekte umgesetzt werden.

Im Herbst übernimmt Tirol den Vorsitz von Südtirol, damit wird Tirols LH Anton Mattle Euregio-Präsident. Die Tiroler Landeszeitung hat bei den Landeshauptleuten LH Mattle und LH Arno Kompatscher (Südtirol) nachgefragt: Was hat sich in den vergangenen zwei Jahren getan? Wohin geht die Reise bis 2027 und darüber hinaus?

Tiroler Landeszeitung: Tirol übernimmt heuer den Vorsitz in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino, damit sind Sie Präsident der Europaregion.

Was ist die Euregio überhaupt?

LH Anton Mattle: Einfach gesagt: eine schriftlich festgehaltene Freundschaft zwischen Tirol, Südtirol und dem Trentino. Gemeinsam haben wir mehr Schlagkraft, denn in der Euregio leben 1,9 Millionen Menschen – vom Außerfern bis an den Gardasee. Für uns zählen nicht Nationalitäten, sondern die Bürgerinnen und Bürger in unseren Regionen. Wir arbeiten als Team über Landesgrenzen hinweg an konkreten Projekten und guten Lösungen.

Herr Landeshauptmann Kompatscher, wie würden Sie diese Freundschaft bzw. Partnerschaft beschreiben?

LH Arno Kompatscher: Die Verbundenheit zwischen den drei Ländern fußt auf der gemeinsamen Geschichte und dem Identitätsbewusstsein als Tiroler und Europäer. Längst haben wir auch erkannt, dass gemeinsame Probleme gemeinsam besser gelöst werden. Die Bereitschaft zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit und zur Lösung zukünftiger Herausforderungen – denken wir nur an den Verkehr – ist ein Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunftspolitik in allen drei Ländern.

Südtirol übergibt den Vorsitz nun an Tirol. Worauf legte Südtirol in den vergangenen zwei Jahren den Fokus?

LH Kompatscher: Die Südtiroler Präsidentschaft in der Euregio hatte mehrere Schwerpunkte: eine Überarbeitung und Straffung des Arbeitsprogramms, den Abschluss der internen Organisationsreform, vor allem aber die zentralen Präsidentschaftsprojekte. Dazu zählen der Euregio-Wetterbericht, das Euregio-Ticket als einheitliches Abonnement für den öffentlichen Personennahverkehr, die Euregio-Jobbörse, das Euregio-Museumsjahr unter dem Motto „weiter sehen“ und „So ist Euregio“, bei dem kulinarische Traditionen aller drei Länder in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken.

Manche fragen sich: „Für was braucht es eine Euregio?“ Was antworten Sie darauf?

LH Mattle: Brauchen wir unsere Nachbarn? Ich sage ja. Tirol, Südtirol und Trentino verbindet eine gemeinsame Geschichte. Herausforderungen machen an der Staatsgrenze nicht Halt: Verkehr, Naturkatastrophen, Klimaschutz, Wirtschaft, Kultur, Forschung – gemeinsam können wir einfach mehr erreichen. Wir wollen unseren Wohlstand nachhaltig absichern, uns unabhängiger von globalen Entwicklungen machen und Krisen besser bewältigen. Die Euregio muss aber auch Lösungen und Vorteile im Alltag der Bevölkerung bieten – wie der länderübergreifende Lawinenreport oder das Euregio-Öffi-Ticket.

Heuer feiert auch die gemeinsame Vertretung der Euregio in Brüssel ihr 30-jähriges Bestehen. Welche Rolle hat die Euregio in Brüssel?

LH Kompatscher: Die gemeinsame Vertretung Tirols, Südtirols und des Trentino in Brüssel war bei ihrer Gründung 1995 ein absolutes Novum und ein Exzellenzbeispiel für die Zusammenarbeit unserer Länder über die Grenzen hinweg. Dies ist nicht nur ein wichtiges Zeichen der Zusammengehörigkeit der Euregio nach außen. Das gemeinsame Auftreten in Brüssel erhöht unsere Schlagkraft und das Gewicht unserer Stimme. Die wichtige Abstimmungs-

arbeit mit den europäischen Institutionen, die in Brüssel geleistet wird, kommt uns allen zugute.

Der Euregio-Vorsitz dauert zwei Jahre. Tirol hat ihn bis 2027 inne.

Was wird man davon mitbekommen?

LH Mattle: Wir haben ein aussagekräftiges Motto gewählt: „grenzenlose Kraft – gemeinsam!“. Die Euregio hat es geschafft, die Grenze zwischen Tirol, Südtirol und dem Trentino im Alltag, aber auch in den Köpfen, abzubauen. Wir sind die aktivste Euregio in der EU. Das ist auch in Brüssel positiv aufgefallen. Jetzt müssen wir aber auch der Bevölkerung die Vorteile stärker aufzeigen. Ein Beispiel: Ab Dezember 2026 geht's im Stundentakt umstiegsfrei über den Brenner. Man wird die Vorteile der Euregio in den kommenden zwei Jahren und darüber hinaus in Tirol stärker wahrnehmen. Wir werden aber auch kritisch über politische Positionen diskutieren, bei denen wir unterschiedliche Ansichten vertreten. Das macht die Zusammenarbeit aus.

Braucht es für mehr Bewusstsein auch Zuspitzung? Auf den Plakaten wird zu lesen sein „Tirol hat drei Hauptstädte: Innsbruck, Bozen und Trient“ oder „Tirol reicht bis an den Gardasee“.

LH Mattle: Wir wollen die Euregio zum Gesprächsthema machen, da muss man Aufmerksamkeit erregen. Wir haben uns bewusst dazu entschieden, zuzuspitzen und unsere gemeinsamen Stärken hervorzuheben. In der Euregio leben 1,9 Millionen Menschen in 559 Gemeinden, die Deutsch, Italienisch und Ladinisch sprechen. Wir sind ein enorm starker Wirtschaftsraum, haben eine niedrige Arbeitslosenquote, es entstehen bei uns viele Innovationen und wir haben erfolgreiche Bildungseinrichtungen. Damit sind wir eine erstzunehmende Größe in Europa.

Sie haben von „Lösungen für die Bevölkerung“ gesprochen. Wo sehen Sie die größten Herausforderungen?

LH Mattle: Beim Transit zeigt sich, wie unterschiedlich Sichtweisen, Voraussetzungen und Interessen der Länder sind – eine gemeinsame Linie ist beim Verkehr schwerer zu erreichen als bei anderen Themen. Und dennoch

bemühen wir uns gemeinsam um Lösungen. Südtirol nimmt eine wichtige Vermittlerrolle in Rom ein und gemeinsam machen wir uns für das Slot-System, also buchbare Zeitfenster für LKW, stark. Und auch die nachhaltige und langfristige Lösung ist eine europäische Initiative: Der Brenner Basistunnel kann über eine Million LKW pro Jahr auf die Schiene verlagern und wird die Zugfahrt von Innsbruck nach Bozen von zwei Stunden auf 45 Minuten reduzieren. Tirol bleibt beim Verkehr jedenfalls gesprächsbereit, für uns steht der Schutz der heimischen Bevölkerung aber an oberster Stelle.

Der Vorsitz in der Euregio rotiert alle zwei Jahre. Was wünschen Sie sich für die Weiterentwicklung der Euregio?

LH Kompatscher: Eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit in vielen Bereichen, die in den vergangenen Jahren bereits angestoßen wurde. Ich bin überzeugt, dass Anton Mattle als Euregio-Präsident diesen Weg mit großem Schwung und voller Energie weitergehen wird. Wir freuen uns auf die Euregio-Präsidentschaft des Bundeslandes Tirol!

„Die Euregio hat Grenzen im Alltag und in den Köpfen abgebaut. Gemeinsam haben wir mehr Schlagkraft.“

– LH Anton Mattle

„Denken wir an den Verkehr: Grenzübergreifende Zusammenarbeit ist ein Schlüssel.“

– LH Arno Kompatscher



Die Bergwälder der Euregio:
Schutzschild für Dörfer und
Täler, Lebensraum für Pflan-
zen und Tiere und Erholungs-
raum für alle.

Vom Bergwald bis ins Klassenzimmer: Zusammenarbeit, von der alle profitieren

Die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino zeigt sich im Alltag unter anderem überall dort, wo die Menschen von grenzüberschreitender Zusammenarbeit profitieren. Drei aktuelle Projekte in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft machen deutlich, wie unterschiedlich diese aussehen kann.

Klimafitte Bergwälder

Die Bergwälder der Alpen sind Schutzschild und Lebensgrundlage zugleich: Sie bewahren Dörfer und Täler vor Lawinen, Steinschlag und Erosion, liefern Holz, bieten wertvollen Lebensraum und sind Erholungsraum. Doch Klimawandel, Stürme und Schädlinge gefährden

diese Funktionen zunehmend. Deshalb bündeln Tirol, Südtirol und das Trentino ihre Kräfte, um die Wälder „klimafit“ zu machen. Im Mittelpunkt stehen gemeinsame Aufforstungsstrategien, der Austausch zur Verwendung von klimaresistenten Baumarten sowie abgestimmte Maßnahmen gegen Schädlinge wie den Borkenkäfer.

Die Forstgärten in Tirol ziehen beispielsweise zusätzlich Pflanzen für das Trentino, während Südtirol Saatgut liefert. So wird sichergestellt, dass in allen drei Landesteilen die passenden Baumarten verfügbar sind. Auch bei der Schädlingsbekämpfung gibt es eine enge Zusammenarbeit, Erfahrungen und Methoden werden ausgetauscht. Nach

Sturmschäden hilft man sich gegenseitig dabei, Schadholz rasch aufzuarbeiten und die Schutzwirkungen der Wälder zu sichern und wiederherzustellen.

Unterstützt wird dies vom Waldfonds des Bundes. Durch diesen können Wiederbewaldung und Schadholzaufarbeitung finanziert und koordiniert werden. Allein in Osttirol wurden aus Maßnahmen dieses Förderpakets seit 2021 rund 21 Millionen Euro investiert – damit aus heutigen Aufforstungen stabile Wälder für die kommenden Generationen entstehen. Außerdem können so forstliche Pflegearbeiten, Maßnahmen zur Waldbrandprävention und dringende Maßnahmen zur Bekämpfung von Forstschädlingen umgesetzt werden.

Mehr Sicherheit am Berg: DIGIWAY

Wandern gehört zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten in der Euregio. Das Interreg-Projekt DIGIWAY will erstmals alle wichtigen Informationen zu Wander- und Bergwegen in Tirol, Südtirol und dem Trentino bündeln und sie in digitaler Form bereitstellen. Wandern-der können so ihre Tour noch besser vorbereiten.

DIGIWAY baut die technischen und konzeptionellen Grundvoraussetzungen auf, damit anschließend konkrete Daten eingebunden werden können. So sollen qualitätsgeprüfte Geodaten zu Wander- und Bergwegen für die gesamte Euregio stets aktuell zur Verfügung stehen.

Die Daten werden am Ende des Projekts der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Das Projekt DIGIWAY wird im Rahmen des Programms INTERREG Italien-Österreich mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Mehr Infos dazu:



Ziel des Projekts DIGIWAY ist es, die Sicherheit von BergsteigerInnen und Wanderbegeisterten weiter zu verbessern.

Landwirtschaft ohne Grenzen

Bereits 1984 wurde der „Ring der landwirtschaftlichen Schulen“ gegründet. Jede Tiroler Landeslehranstalt hat eine Schulpartnerschaft in Südtirol oder im Trentino, etwa die landwirtschaftliche Landeslehranstalt Rotholz mit dem Trentiner Istituto Agrario di San Michele all’Adige. Mehr zum Thema Schulpartnerschaften finden Sie auf den Seiten 16 und 17.

Der Austausch reicht von Fachwettbewerben über gemeinsame Kultur- oder Wintersporttage bis hin zu Tagungen für Lehrkräfte. Ein besonderer Höhepunkt ist die Euregio-Mobilitätswoche. Mehr als 270 SchülerInnen wechseln für eine Woche ihre Stammschule, um in einem anderen Landesteil neue Fachbereiche, Techni-

ken und Menschen kennenzulernen. Das Kursangebot ist so vielfältig wie die Berglandwirtschaft selbst: vom Maskenschnitzen in Rotholz über die Herstellung von Kuhglocken in Dietenheim, dem Almsennerkurs oder Lernangeboten in der Imkerei in Imst bis hin zum Getreideanbau an der Fürstenburg in Mals. Insgesamt stehen 33 Kurse an acht Schulstandorten – vier davon in Tirol – zur Auswahl.

Für die Jugendlichen bedeutet das: neue Erfahrungen, andere Blickwinkel und Freundschaften über Landesgrenzen hinweg. Auch die Lehrkräfte profitieren vom fachlichen Austausch, etwa in den Bereichen Obstbau, Milchverarbeitung oder Hauswirtschaft. Für die Region bedeutet das: gut ausgebildete Fachkräfte, die den Alpenraum nachhaltig weiterentwickeln.



„Ob im Wald, am Berg oder in der Schule – wenn wir in der Euregio zusammenarbeiten, profitieren wir alle davon.“

– LHStv Josef Geisler



Euregio Sprint Champion in Innsbruck

Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino verbindet nicht nur eine gemeinsame Geschichte. Sie eröffnet auch Chancen für eine gemeinsame Zukunft. Sportlicher Ehrgeiz gepaart mit fairem Wettkampf und Teamgeist schaffen ein besonderes Potenzial für das grenzüberschreitende Miteinander. Wer heute von Innsbruck nach Bozen oder Trient reist, merkt rasch: Grenzen sind keine Hindernisse, sondern Ausgangspunkte für Begegnung, Austausch und Zusammenarbeit.

Besonders sichtbar wird dieser Gedanke im Sport. Ob beim Fußball, Radrennen oder Schwimmwettkampf: Grenzen werden überwunden, wenn AthletInnen aus Tirol, Südtirol und dem Trentino gemeinsam trainieren, gegeneinander antreten oder einfach Spaß an Bewegung haben.

Sport als Motor der Gemeinschaft

Tirol hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Sportprojekte mit seinen

Euregio-Partnern gestartet – mit großem Erfolg. Ein Paradebeispiel ist das EuregioSportCamp, das heuer bereits zum zehnten Mal stattfand. 60 Kinder und Jugendliche – je 20 aus Tirol, Südtirol und dem Trentino – verbrachten eine actionreiche Woche mit viel Bewegung, Ausflügen und Workshops. Fußball, Volleyball, Spikeball oder Slackline standen ebenso am Programm wie Begegnungen abseits des Sports. Sprachbarrieren verschwinden hier schnell, weil gemeinsames Spielen, Lachen und Lernen stärker verbindet als jedes Wörterbuch.

Ein zweites Aushängeschild ist der Laufwettbewerb EuregioSprintChampion. Entwickelt vom ASVÖ Tirol ist er mittlerweile zu einem Highlight des Breitensports in der Europaregion geworden. Mehr als 7.500 Kinder nehmen jährlich an den Vorausscheidungen teil, 120 treten im großen Finale gegeneinander an. Gestartet wurde 2019 in Innsbruck, es folgten Meran, Trient, Innsbruck und Bozen. 2026 kehrt das Finale wieder nach Tirol zurück. Erst im Juni 2025 wurde das Projekt als

„Glanzleistung - Das junge Ehrenamt“ ausgezeichnet – ein Beweis dafür, wie Ehrenamt und Zusammenarbeit grenzüberschreitend wirken können.

Mehr als sportliche Wettkämpfe

Auch traditionsreiche Bewerbe tragen längst den Euregio-Stempel: Der „ASVÖ-Euregio Kinder Triathlon Zug“ etwa feierte im Vorjahr sein 30-jähriges Bestehen und ist ein Fixpunkt in der Nachwuchsförderung. Mit dem EuregioSwimCup werden die besten Talente im Schwimmsport gefördert, während die „Tour of the Alps“ längst internationales Ansehen genießt: über 700 Kilometer, fünf Etappen und über 15.000 Höhenmeter machen dieses Radrennen zu einem sportlichen Leuchtturm der Europaregion (mehr dazu auf Seite 14).

Ergänzt wird das Programm durch Bewerbe wie den „TirolCup“, der alle zwei Jahre im Ryder-Cup-Modus für sportlichen Austausch sorgt.



„In der Euregio entstehen wertvolle Projekte, die unseren Nachwuchs fördern und neue Begegnungen ermöglichen.“

– LHSv Philip Wohlgemuth



Sportprojekte im Überblick

→ **„EuregioSportCamp“**: Eine Woche voller Sport, Workshops & Action für 60 Kinder aus allen drei Landesteilen.

→ **„ASVÖ-Euregio Kinder Triathlon Zug“**: Seit über 30 Jahren Fixpunkt der Tiroler Nachwuchsförderung.

→ **„EuregioSwimCup“**: Wettbewerb für talentierte junge SchwimmerInnen in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino.

→ **„EuregioSprintChampion“**: NachwuchssprinterInnen aus den drei Landesteilen treten im 60-Meter-Lauf gegeneinander an.

→ **„Tour of the Alps“**: Das grenzüberschreitende, internationale Profi-Radrennen der Euregio.

→ **„TirolCup“**: Ein Vergleichskampf im Golf zwischen einem Team Nord- und Osttirol gegen ein Team Südtirol und Trentino.

→ **„KerschdorferEuregioCup“**: Grenzenloser Fußball: Seit 2015 treffen die Cup-SiegerInnen der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino einmal pro Jahr aufeinander, um die SiegerInnen beim „KerschdorferEuregioCup“ zu ermitteln.

Weitere Informationen dazu unter:

[europaregion.info](https://www.europaregion.info)





Die insgesamt fünf Etappen der Tour of the Alps führen über die Berge und durch die Täler der Euregio.

Die Euregio – auch im Tourismus miteinander verbunden

Die drei Tourismusregionen Tirol, Südtirol und Trentino sind geografisch, kulturell und landschaftlich eng miteinander verbunden. Um diese Gemeinsamkeiten zu stärken und überregionale sowie grenzüberschreitende Projekte noch besser planen, abwickeln und finanzieren zu können, haben die Tourismusorganisationen der drei Länder im Jahr 2021 den Verbund „Euregio Connect“ gegründet.

Unter dem Dach von Euregio Connect arbeiten die Tirol Werbung, IDM Südtirol und Trentino Marketing eng zusammen. Ihr gemeinsames Ziel: den Tourismus wie auch den Sport in der Europaregion voranbringen und länderübergreifende Initiativen umsetzen – darunter als Aushängeschild das einzigartige Radrennen „Tour of the Alps“.

Täglich bis zu 180 Kilometer: Erfolgsgeschichte Tour of the Alps

Seit 2017 führt die Tour of the Alps Jahr für Jahr durch Tirol, Südtirol und das Trentino. In weniger als einem Jahrzehnt hat sich das Rennen zu einem internationalen Top-Event entwickelt. Im April dieses Jahres führte die Tour of the Alps von San Lorenzo Dorsino und Mezzolombardo im Trentino über Sterzing-Ratschings und Innichen in Südtirol bis nach Sillian, Obertilliach und Lienz in Osttirol. Nächstes Jahr feiert das länderübergreifende Etappenrennen bereits seine zehnte Auflage.

Die insgesamt fünf Etappen führen über imposante Bergpässe und durch malerische Täler der Euregio. 16 Profiteams mit über 120 Fahrern aus mehr als 20 Nationen stellen sich dabei einer sportlichen Mammutaufgabe: täglich 130 bis 180 Kilometer und insgesamt rund 15.000 Höhenmeter.

Darüber hinaus ist die Tour of the Alps auch eine Bühne für heimische Profis – wie etwa für den erfolgreichen Osttiroler Radprofi Felix Gall, der sich bei der Königsetappe der Tour de France 2023 den Sieg sicherte.



Die Tour of the Alps bietet auch eine Bühne für heimische Profis – wie etwa für den erfolgreichen Osttiroler Radprofi Felix Gall (rechts).



Die Tour of the Alps 2025 fand heuer von 21. bis 25. April statt und endete in Lienz in Osttirol.



„Die Tour of the Alps zeigt eindrucksvoll, wie Kooperation im Tourismus gelingen kann.“

– LR Mario Gerber

Live-Bilder aus der Euregio in über 100 Ländern

Zehntausende Fans verfolgen die Tour of the Alps jedes Jahr live entlang der Strecke. Zugleich wird das Rennen in mehr als 100 Ländern in Echtzeit im TV übertragen. Die spektakulären Aufnahmen vereinen sportliche Höchstleistungen mit atemberaubenden Bildern der Alpennatur und machen die Schönheit der Euregio international sichtbar.

Mehr als nur ein Radrennen

Die Tour of the Alps ist weit mehr als ein Sportereignis: Sie ist ein Impulsgeber für gesellschaftliches Miteinander und regionale Wertschöpfung. Ein buntes Rahmenprogramm lädt Einheimische und Gäste zum Mitfeiern ein – die Etappenorte verwandeln sich in pulsierende Veranstaltungszentren mit Festen, Konzerten und Aktionsständen. Auch die

Wirtschaft profitiert direkt: Allein Teams, Medien und Organisatoren sorgen pro Etappe für rund 600 Übernachtungen. Insgesamt fließen durch das Event mehr als 400.000 Euro an Wertschöpfung in die drei Länder – ein Gewinn für Hotellerie, Gastronomie, Handel und lokale Betriebe.

Schon gewusst?

Von den Anfängen des „Giro del Trentino“ bis in die Zukunft der „Tour of the Alps“: Im **Euregio-Infopoint** in der Wilhelm-Greil-Straße 17 in Innsbruck lädt eine **interaktive Ausstellung** zum Entdecken ein. BesucherInnen können mittels digitaler Karte die Strecke erkunden und sich informieren. Die Euregio-Ausstellung, die noch viele andere Themengebiete wie Bergbau oder Lawinenreport umfasst, kann während der Öffnungszeiten kostenlos besucht werden. Für größere Gruppen wie Schulklassen und Vereine ist eine Voranmeldung erforderlich.

Weitere Informationen zum Euregio-Infopoint finden Sie auf Seite 17.



Im Euregio-Infopoint in Innsbruck lädt eine interaktive Ausstellung zur Tour of the Alps zum digitalen Entdecken des Radrennens ein.

Die Projekte der Euregio zeigen, dass Bildung über Sprachen und Kultur hinweg verbindet (im Bild: LRⁱⁿ Cornelia Hagele in der Volksschule Gries im Sellrain).



Sprachen, Kulturen, Freundschaften: Euregio im Klassenzimmer

Was verbindet Wörgl, Meran und Trient? Auf den ersten Blick vielleicht nicht allzu viel. Ein guter Grund, genauer hinzuschauen – denn seit Herbst 2023 sind dort drei Schulen in einer Euregio-Schulpartnerschaft verbunden. Ein Austausch, von dem alle Seiten profitieren.

Seit zwei Jahren sind die Handelsakademie Wörgl, die Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie „Marie Curie“ in Meran und die Wirtschaftsfachoberschule „Antonio Tambosi“ aus Trient in engem Kontakt. Im Zuge der Euregio-Schulpartnerschaft arbeiten die Schulen zusammen – und so trafen sich vergangenes Jahr rund 60 SchülerInnen in Innsbruck. Gemeinsame Workshops, ein Besuch im Tiroler Landtag und eine

herzhaft-euregio-Jause standen auf dem Programm – und bei einer abschließenden Schnitzeljagd durch die Innsbrucker Altstadt lösten sie knifflige Rätsel. Neue Freundschaften, spannende Einblicke und der Beweis: Bildung macht über Landesgrenzen hinweg genauso viel Spaß.

Schulpartnerschaften – Türen öffnen sich

Schüleraustausch in Rovereto? Sprachprojekte in Meran? Gemeinsame Stadtrundgänge in Innsbruck? Genau das macht die Euregio möglich. Seit dem letzten Schuljahr gibt es nämlich sieben neue solcher Schulpartnerschaften in der gesamten Euregio

Tirol-Südtirol-Trentino. An diesen sind 16 Schulen beteiligt – darunter sieben aus Tirol. Das sind neben der HAK Wörgl das Öffentliche Gymnasium der Franziskaner Hall in Tirol, die Zillertaler Tourismusschulen, die Mittel- und Sportmittelschule Königsweg (Reutte), die Volksschule Wattens (Bezirk Innsbruck-Land), die HTL Anichstraße (Innsbruck-Stadt) und die Landwirtschaftliche Lehranstalt Rotholz (Bezirk Schwaz). Was alle verbindet: der Wunsch, gemeinsam Neues zu entdecken und über den eigenen Tellerrand zu blicken.

Schulpartnerschaften für das neue Schuljahr 2025/26 können bis Ende November beantragt werden:

euregio.info/schulpartnerschaft

Echtes Europa-Gefühl im Klassenzimmer

Warum ist länderübergreifendes Lernen so wertvoll? Weil es Sprachbarrieren abbaut, den kulturellen Horizont erweitert und für ein echtes Europa-Gefühl im Klassenzimmer sorgt. Ein weiteres Tiroler Highlight: Seit mehr als einem Jahr gibt es in Innsbruck die erste Anerkannte Europäische Schule Österreichs. Mit Sprachabteilungen in Deutsch, Englisch und Italienisch sowie einem mehrsprachigen Unterrichtskonzept ist sie ein Leuchtturmprojekt – für gelebte Mehrsprachigkeit und europäische Zusammenarbeit.

Mehrwert pur: Sprache, Freundschaft und Kultur

Doch auch Angebote der Euregio machen Bildung lebendig. Und sie zeigen: Grenzen existieren vor allem auf der Landkarte. Hier sind einige Beispiele für Bildungsprojekte innerhalb der Europaregion:

→ Euregio macht Schule:

Eine interaktive Plattform, die Tirol, Südtirol und das Trentino spielerisch näherbringt. Klassen können an Wettbewerben teilnehmen, Projekte einreichen und dabei nicht nur ihr Wissen, sondern auch ihre Kreativität unter Beweis stellen – und im besten Fall die Klassenkasse aufbessern. Der nächste Wettbewerb startet im Schuljahr 2026/27.

→ KIDS – Kunst in die Schule:

Wanderausstellungen bringen zeitgenössische Kunst direkt in die Klassenzimmer. Das Tiroler Projekt wurde vor zwei Jahren auf die gesamte Euregio ausgeweitet. Partner sind die Tiroler Landesmuseen, Museion (das Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Bozen) und das MART in Trient und Rovereto – ebenfalls ein Museum für moderne und zeitgenössische Kunst.

→ Musikprojekte:

Vom Euregio-Streichorchester bis zum Euregio-Jugendblasorchester – hier treffen junge MusikerInnen aus allen drei Landesteilen zusammen. Das Euregio-Jugendblasorchester konzertierte im heurigen Sommer in allen drei Landesteilen.

Eintauchen in die Euregio – beim Infopoint in Innsbruck

Mehr über die Geschichte der Euregio erfahren?



Mehr über Gletscher und Lawinen lernen?



Ihr wollt wissen, was die „Tour of the Alps“ ist?



Mitten in Innsbruck können SchülerInnen beim Euregio-Infopoint die Ausstellung zur Europaregion erleben. Hier können sie klicken, lesen, zoomen – und so neue Blickwinkel entdecken. Ein 3D-Reliefmodell zeigt die Landschaft der Euregio, während Mitmachstationen spannende Einblicke in Geschichte, Kultur und Umwelt bieten. Ob historische Zeitreise, aktuelle Themen wie Gletscherforschung oder beeindruckende Bilderwelten: Der Euregio-Infopoint ist ein Ort, an dem Lernen Spaß macht. Allein im vergangenen Schuljahr besichtigten 48 Schulklassen und über 2.000 BesucherInnen die Ausstellung. Der Eintritt ist frei, alle Inhalte sind mehrsprachig (Deutsch, Italienisch, Ladinisch und Englisch) und barrierefrei zugänglich.

„Bildung bringt nicht nur Wissen, sondern auch Verständnis – und genau das stärkt unser Europa.“

– LRⁱⁿ Cornelia Hagele

Der Euregio-Infopoint

Wilhelm-Greil-Straße 17,
6020 Innsbruck



Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag (9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr) und Freitag (9 bis 12 Uhr)

Für Gruppen: Auch Termine außerhalb der Öffnungszeiten sind möglich – freier Eintritt!

Ihr wollt mehr über den Euregio-Infopoint erfahren?

euregio.info/ausstellung

Die KIB Tirol sucht vielleicht genau Sie!

Ob bei der Organisation von Personal, Freizeitbetreuung oder Verwaltungsaufgaben: Die KIB (Kinder Bildung Tirol) ist die starke Partnerin an Tirols Schulen. Ihr Ziel: Schulerhalten unter die Arme greifen, Lehrkräften den Rücken freihalten und Familien entlasten. Das Angebot kommt Kindern im schulpflichtigen Alter zugute – an Volksschulen, Mittelschulen, sonderpädagogischen Zentren und Privatschulen. Das klingt nach Ihnen? Dann bewerben Sie sich! Alle Infos: kib.tirol/karriere

Tiroler Familienpass = EuregioFamilyPass

E-Bikes in Riva del Garda ausleihen und die Umgebung rund um den Gardasee erkunden. Eine Kugel Eis genießen und durch die Bozner Innenstadt schlendern. Oder doch lieber bei Regenwetter ein Museum in Tirol besuchen?

Die Auswahl an Aktivitäten für Familien in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino ist groß und vielfältig: vom Sport in den Bergen oder an Seen über Kulturangebote bis hin zu zahlreichen Geschäften. Eines haben sie alle gemeinsam: Mit dem kostenlosen EuregioFamilyPass gibt es zahlreiche Vergünstigungen bei über 1.000 Vorteilsgebern in der gesamten Euregio.

Der Tiroler Familienpass ist automatisch auch als EuregioFamilyPass gültig.



„Tirol, Südtirol und das Trentino arbeiten eng zusammen – davon profitieren auch Familien.“

– LRⁱⁿ Astrid Mair

Eine Karte für drei Länder

Im EuregioFamilyPass fließen der Tiroler Familienpass, der EuregioFamilyPass Südtirol und die Trentiner Family Card zusammen. Das bedeutet: Mit einer Karte gibt es Vergünstigungen in allen drei Ländern. Einen Überblick über alle aktuellen Vorteilsgeber bietet die interaktive Landkarte auf der Euregio-Website.



Kostenlos nutzen können den EuregioFamilyPass alle Familien mit Kindern unter 18 Jahren. In Tirol wurde die Gültigkeit des Familienpasses für Familien mit Kindern mit Behinderungen bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres verlängert. Großeltern können gemeinsam mit ihren Enkelkindern die mit dem „Oma+Opa-Bonus“ gekennzeichneten Vorteile und Ermäßigungen in Tirol nutzen. Weitere Infos dazu unter: euregio.mapservices.eu

Bequem mit den Öffis anreisen

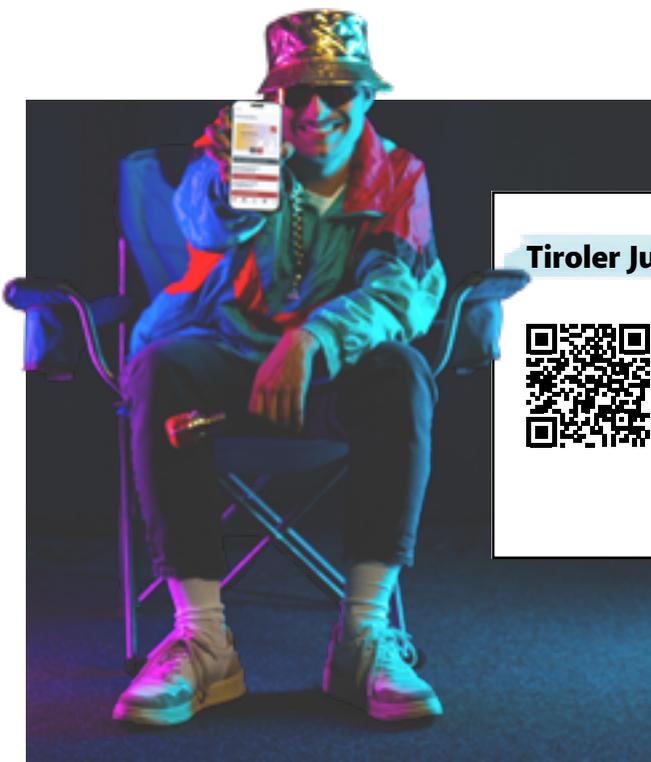


Dank der Euregio gibt es für Familien auch Ermäßigungen bei der Anreise mit Öffis. Also in den Bus oder in die Bahn einsteigen und bequem die Vorteilsgeber in der gesamten Euregio besuchen. Alle Infos dazu finden Sie auf Seite 22.

Handy zücken – Vergünstigungen holen: EuregioFamilyPass ist digital

In Tirol kann der EuregioFamilyPass digital genutzt werden. Das macht es noch einfacher: Tiroler Familienpass bzw. EuregioFamilyPass in der Land Tirol App am Handy vorzeigen und Vergünstigungen abholen.

Was ist zu tun: Die Land Tirol App direkt am Smartphone im Google Play Store oder im Apple App Store herunterladen und Familienpass aktivieren. Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, wie der EuregioFamilyPass in der Land Tirol App installiert wird, finden Sie unter: tirol.gv.at/familienpass



Tiroler Jugendkarte



Seit diesem Sommer profitieren zudem auch Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren in Tirol von verschiedensten Vergünstigungen bei Vorteilsgebern in allen Tiroler Bezirken. Mit der Tiroler Jugendkarte gibt es zahlreiche Ermäßigungen und Gutscheine, wie etwa für das Freibad, den Museumsbesuch oder auch den Führerschein. Alle Infos zur Tiroler Jugendkarte unter: tirol.gv.at/jugendkarte





Frauenpower für Gleichstellung

LRⁱⁿ Eva Pawlata (1. Reihe, 5. von li.) bei der Euregio-Frauenversammlung in Bozen (Südtirol), die unter dem Motto #GemeinsamStark stand.

Ob in Sachen Arbeitsmarkt, Rollenbilder oder Sorgearbeit – die Herausforderungen für Frauen und Mädchen sind in Tirol, Südtirol und dem Trentino ähnlich. Die Euregio-Frauenversammlung bringt Frauen zusammen – als Ort des Austausches, der Vernetzung und gemeinsamer Strategien. Unter Tiroler Vorsitz wird die Frauenversammlung 2026 wieder in Tirol stattfinden.

In Innsbruck kam das Gremium bereits 2016 erstmals zusammen. Seither rotiert es durch die drei Landesteile der Euregio – zuletzt fand es 2023 in Bozen statt. Ziel der Versammlung ist es, zentrale gesellschaftspolitische Fragen aus Frauensicht zu diskutieren. Dabei werden gemeinsame Positionen erarbeitet, die in politische Entscheidungsprozesse einfließen. Teilnehmerinnen sind Frauen aus der gesamten Euregio, die politische Funktionen innehaben (auf EU-, nationaler, regionaler oder kommunaler Ebene). Ebenso vertreten sind Frauenorganisationen der Sozialpartner sowie Vereinigungen mit dem Schwerpunkt Chancengleichheit. Ergänzt wird der Kreis durch Expertinnen zu Schwerpunktthemen.

Gleichstellung ist kein Selbstläufer

Bei der Gleichstellung von Frauen und Männern hat sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten einiges getan. Dennoch sind wir vom Ziel einer gleichen sozialen, ökonomischen und politischen Teilhabe noch weit entfernt. Um echte Chancengleichheit zu erreichen, braucht es einen tiefgreifenden Wandel – wir alle sind gefordert, patriarchale Strukturen zu hinterfragen und aufzubrechen.

Gleichzeitig braucht es weiterhin eine starke Gleichstellungspolitik, die Errungenschaften absichert und neue Impulse setzt. Die Euregio-Frauenversammlung ist dabei ein wertvolles Netzwerk: Sie stärkt die Perspektiven und Anliegen von Frauen und treibt so Gleichstellung über territoriale Grenzen hinweg voran.

– LRⁱⁿ Eva Pawlata

Frauen sind (nicht) gleich Männer

Der Gleichstellungsbericht Tirol 2024 zeigt: In vielen Bereichen gibt es nach wie vor Unterschiede zwischen Frauen und Männern.

- ➔ 48 Prozent der Frauen arbeiten in Teilzeit (Männer: elf Prozent).
- ➔ Frauen leisten doppelt so viel Sorgearbeit (Haushalt und Familie) wie Männer.
- ➔ Nur 18 Prozent der Frauen, aber 31 Prozent der Männer sind in Leitungsfunktionen.
- ➔ Vollzeitbeschäftigte Frauen verdienen 17 Prozent weniger als vollzeitbeschäftigte Männer.

Den gesamten Bericht mit über 100 Indikatoren finden Sie unter:

[tirol.gv.at/gleichstellungsbericht](https://www.tirol.gv.at/gleichstellungsbericht)



Inklusion verbindet

Gleiche Rechte und volle gesellschaftliche Teilhabe – das fordert die UN-Behindertenrechtskonvention für Menschen mit Behinderungen. Im Rahmen der Euregio werden Wissen und Erfahrungen geteilt, um gemeinsam Inklusion voranzutreiben.

In allen drei Landesteilen gibt es unabhängige Stellen, die sich mit Gleichbehandlung und Antidiskriminierung befassen: In Tirol die Gleichbehandlungs- und Antidiskriminierungsbeauftragte Isolde Kafka, in Italien die GleichstellungsrätInnen. Zudem gibt es in Tirol und Südtirol Monitoringausschüsse zur Überwachung der Konvention. Dort wirken überwiegend Menschen mit Behinderungen mit – in Tirol ergänzt durch einen Jugendbeirat.

Die Gremien stehen im regelmäßigen Austausch, um Erfahrungen zu teilen und voneinander zu lernen. Heuer luden sie erstmals zu einer gemeinsamen Euregio-Tagung nach Bozen, bei der Fortschritte und Herausforderungen in allen drei Ländern beleuchtet wurden.

Als zentrale Faktoren für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wurden Barrierefreiheit, Deinstitutionalisierung sowie Selbst- und Mitbestimmung hervorgehoben. Ebenso wichtig sind Bewusstseinsbildung und ein Paradigmenwechsel im Verständnis von Behinderung, so die Botschaft der Tagung.



Bei der Euregio-Tagung zur UN-Behindertenrechtskonvention in Bozen (von li.): Elisa Bertò (Euregio-Generalsekretariat), LRⁱⁿ Eva Pawlata, Gleichstellungsrat Matteo Borzaga (Trentino), Gleichstellungsrätin Brigitte Hofer (Südtirol), Gleichbehandlungs- und Antidiskriminierungsbeauftragte Isolde Kafka (Tirol) und LH Arno Kompatscher (Südtirol).



UN-Behindertenrechtskonvention – der Tiroler Weg

Mit dem 2023 beschlossenen Tiroler Aktionsplan (TAP) werden konkrete Maßnahmen für Chancengerechtigkeit in der Landesverwaltung gesetzt. Dabei sind nicht nur alle Landesabteilungen, sondern auch NutzerInnen, Angehörige sowie DienstleisterInnen der Behindertenhilfe einbezogen. Die Ziele reichen von einem Leitfaden für anpassbaren Wohnbau bis zu inklusiver Kinderbildung und Kinderbetreuung. Eine eigens eingerichtete Koordinierungsstelle begleitet den Prozess. Ein zentrales Instrument der Mitbestimmung ist zudem die „Nutzer:innen-Vertretung Tirol“. Als gewählte Interessensvertretung für Menschen mit Behinderungen arbeitet sie bei Entscheidungsprozessen der Behindertenhilfe mit.

Drei Länder – ein Öffi-Ticket



Grenzenlose Mobilität für die ganze Familie: Das geht mit dem Tagesticket Euregio2Plus.

Ob über den Brenner- oder den Reschenpass, ob Familien, Studierende oder Tagesgäste: Das Mobilitätsbedürfnis endet nicht an Landesgrenzen. Die Zahl der täglichen grenzüberschreitenden Öffi-Verbindungen in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino wird deshalb laufend ausgebaut und auch der Komfort wird weiter verbessert. Gemeinsame Ticketlösungen vervollständigen das Öffi-Mosaik in der Europaregion.

„Beim öffentlichen Verkehr wird die gute Zusammenarbeit innerhalb der Euregio im Alltag der Menschen greifbar. Um

solche grenzüberschreitenden Angebote bei Bus und Bahn zu schaffen, ist eine gemeinsame Finanzierung notwendig. Kein einfaches Unterfangen, da neben den Ländern Tirol, Südtirol und dem Trentino auch die Verkehrsverbände, die Bahngesellschaften und weitere Finanzierungspartner wie Tourismusverbände auf einen gemeinsamen Nenner kommen müssen. Außerdem ist die Gesetzeslage in Österreich und Italien unterschiedlich“, erläutert Mobilitätslandesrat René Zumtobel.

Einfache Ticketlösungen

In der Euregio ist es gelungen, diese Hürden zu nehmen und grenzüberschreitende Ticketlösungen anzubieten:

- Den Anfang machte das **Tagesticket für Familien** im Jahr 2020. Mit dem Euregio2Plus-Ticket können zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder unter 15 Jahren zum Preis von 44,30 Euro den ganzen Tag lang alle Öffis in den drei Landesteilen der Euregio nutzen. Das Ticket kann auch von zwei Erwachsenen oder Gruppen gelöst werden.
- 2021 folgte die Einführung eines **Jahrestickets für Studierende**, das für alle Nahverkehrsverbindungen in Tirol, Südtirol und dem Trentino gilt. Innerhalb Tirols ist auch der Fernverkehr (R), RjX, EC und IC) inkludiert. Das Ticket ist zum Preis von 356 Euro für Studierende unter 28 Jahren erhältlich.
- Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2025 folgt nun ein weiterer Meilenstein: Um rund 750 Euro wird es ein **Jahresticket-Angebot für die gesamte Euregio** geben. Damit können die Verkehrsmittel des öffentlichen Personennahverkehrs in ganz Tirol, Südtirol und dem Trentino genutzt werden. Innerhalb Tirols ist auch der Fernverkehr inkludiert.

Öffi-Tipp:

Von 16. bis 22. September 2025 findet die Europäische Mobilitätswoche statt. Auch der Verkehrsverbund Tirol (VVT) ist wieder dabei. Am Samstag, den 20. September und am Sonntag, den 21. September, können alle, die ein Jahres- oder Semesterticket, ein Monats- oder Wochenticket des VVT oder ein Klimaticket Österreich haben, bis zu drei Personen kostenlos im Tiroler Nahverkehr mitnehmen.

Wie wäre es zum Beispiel mit einem Wanderausflug mit Öffis?

Wandertouren in den Tiroler Naturparks, deren Ausgangspunkte gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind, finden Sie hier:

naturparke.tirol



Gute Verbindungen

Die genannten Tickets eignen sich perfekt für die zahlreichen grenzüberschreitenden Angebote, die in den vergangenen Jahren geschaffen wurden oder in naher Zukunft verfügbar sind:

- **Direktbus Landeck–Mals:** Diesen gibt es seit Ende 2023 und er fährt 28 Mal pro Tag. Ein Euregio-Erfolgsprojekt! Durchschnittlich nutzen täglich 700 Personen diese Verbindung. Die Fahrzeiten des Busses wurden an die Fahrpläne an den Bahnhöfen Landeck und Mals angepasst, sodass Umstiege ohne lange Wartezeiten möglich sind.
- **Mehr Verbindungen zum Brenner:** Bereits seit Ende 2024 geht es von Innsbruck öfter auf den Brenner. Um die Straße zu entlasten, gibt es täglich 33 Verbindungen. Empfehlenswert nicht nur für PendlerInnen, sondern auch für alle, die gerne einen Tagesausflug zum Brenner machen und die Straße meiden möchten.
- **Im Stundentakt umstiegsfrei über den Brenner:** Ab Dezember 2026 wird es im Nahverkehr umstiegsfreie Zugverbindungen über die Grenze geben. Möglich machen das neue Züge – sogenannte Mehrsystemfahrzeuge –, die sowohl für das österreichische als auch für das italienische Bahnstromsystem geeignet sind. Die insgesamt zehn Garnituren werden von den beiden Ländern Tirol und Südtirol gemeinsam finanziert. Damit wird erstmals ein Stundentakt zwischen Innsbruck und Bozen ohne Umstieg am Brenner möglich.

„Öffi-Fahren muss schnell und bequem sein – auch über Landesgrenzen hinweg.“

– LR René Zومتobel



Vom geteilten Land zur gemeinsamen Europaregion

Als Folge des Ersten Weltkriegs wurde das historische Land Tirol 1919 zerrissen: Nord- und Osttirol blieben bei Österreich, Südtirol und Trentino fielen an Italien. Mehr als 100 Jahre später gibt es wieder gemeinsame Landtagssitzungen, eine enge Zusammenarbeit der Regierungen in der Euregio und zahlreiche Projekte, die Verbindungen über Grenzen hinweg stärken. Wie es dazu kam, erzählt Fritz Staudigl, ehemaliger Vorstand der Abteilung Südtirol, Europaregion und Außenbeziehungen, im Interview mit der Tiroler Landeszeitung.

Tiroler Landeszeitung: Italien war lange Zeit nicht an einer Wiedernäherung seiner neuen Provinzen Bozen und Trient mit Tirol interessiert. Wie gelang es dennoch, erste Schritte der Zusammenarbeit zu setzen?

Fritz Staudigl: Nach dem Zweiten Weltkrieg versuchten sich Tirol und Südtirol zunächst über die wirtschaftliche Ebene anzunähern. Mitte der 1960er-Jahre waren dann anscheinend die richtigen Menschen an den richtigen Schalthebeln. Die Landeshauptleute Eduard Wallnöfer und Silvius Magnago und die Landtagspräsidenten Alois Lugger und Robert von Fiore-schy sind das Thema behutsam, aber zugleich hartnäckig angegangen. Für sie war klar, dass die Politik und die Menschen dies- und jenseits des Brenners vor ähnlichen wirtschaftlichen, naturräumlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen stehen – und dass man diesen gemeinsam besser begegnen kann. Im Vordergrund stand damals noch der informelle politische Austausch. Den nutzten sie zur Beseitigung von Grenzhindernissen, auch in den Köpfen der Menschen.



Fritz Staudigl im Landeszeitungs-Interview

1970 trafen sich die Landtagsabgeordneten Tirols und Südtirols dann zu einer ersten gemeinsamen Sitzung. Welche Rolle spielte das in der Annäherung der Regionen?

Also das erste Treffen der Landtage von Tirol und Südtirol war damals sicherlich eine Sensation. Und es war Ausgangspunkt für eine breiter angelegte zukunftsgerichtete Zusammenarbeit, auch im gesamten Alpenraum. So wurde auf Initiative von Tirol und Südtirol zwei Jahre später die Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (ARGE ALP) mit acht weiteren Alpenregionen gegründet, darunter auch das Trentino. Somit gab es dann eine Organisation, in der die drei ehemaligen Landesteile eng zusammenarbeiten konnten. Für das Europa der Regionen war das eine wichtige Zeit, man sprach von einer „Revolution der Provinzen“. Grenzüberschreitende Beziehungen der Länder und Regionen wurden zu einer wichtigen Ergänzung der staatlichen Außenpolitik.

Wie entwickelte sich aus diesen Anfängen schließlich die Idee einer Europaregion?

Die politische Initialzündung für eine Europaregion haben Abgeordnete aus Tirol, Südtirol und Trentino bei einer gemeinsamen Landtagssitzung im Jahr 1993 beschlossen. Per Antrag haben sie die Landesregierungen aufgefordert, in den Bereichen Wissenschaft, Forschung, Schule, Kultur, Sport und Information enger zusammenzuarbeiten. Das hat zu einer Verdichtung und Ausweitung der Kooperation auf zahlreiche Politikbereiche geführt, die Euregio war gegründet. Mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union 1995 bekam die Europaregion schließlich eine weitere wichtige Aufgabe, nämlich die Vertretung der gemeinsamen Interessen der drei Länder in der EU. Für diese Lobbyingaktivitäten wurde dann ein gemeinsames Büro in Brüssel eingerichtet. Damit war Tirol-Südtirol-Trentino europaweit die



Schnappschuss aus einer Sitzung des Zweier-Landtags im Jahr 1973.

erste gemeinsame regionale grenzüberschreitende Struktur mit eigener Vertretung.

Mit der Schaffung eines Europäischen Verbunds für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) bekam die Euregio 2011 auch einen rechtlichen Rahmen. Basis dafür war wieder ein Beschluss des Dreier-Landtags. Welche Unterschiede und neuen Möglichkeiten ergaben sich daraus im Vergleich zu früheren Formen der Zusammenarbeit?

Zunächst: Es war wichtig, dass die drei Länder mit der Gründung der Europa-region nicht auf die Schaffung eines passenden rechtlichen Vehikels gewartet haben. Denn in der Zwischen-

zeit konnten sie schon viele Schranken abbauen und gemeinsame Projekte initiieren. Mit dem Rechtsinstrument des EVTZ haben sie dann aber ein wichtiges Werkzeug für die Weiterentwicklung in die Hand bekommen. Die Europaregion wurde zur eigenständigen Rechtsperson, die Stabilität unabhängig von parteipolitischen Entwicklungen und tagespolitischen Ereignissen garantiert und eine erhebliche Erweiterung und Vertiefung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit ermöglicht. Sie hat jetzt eine eigene Organisationsstruktur, ein Budget und auch Personal und kann selbst Verträge abschließen. Das macht die Europaregion handlungsfähiger und flexibler.



Zur Person

Fritz Staudigl ist promovierter Jurist und war zunächst für die ARGE ALP tätig. 1994 übernahm er zusätzlich die Leitung der Abteilung Südtirol, Europaregion und Außenbeziehungen des Landes Tirol, die er bis zu seiner Pensionierung 2023 innehatte. In diesen Funktionen begleitete er die Entwicklung der Europa-region über 30 Jahre lang.



Über Jahrzehnte hinweg war der Brenner eine trennende Grenze zwischen historisch eng verbundenen Landesteilen. Was Krieg und Machtgier vor mehr als 100 Jahren zerrissen hatten, wurde erst Schritt für Schritt wieder zusammengeführt. Vertrauen musste wachsen, alte Resentiments abgebaut werden. Doch die Mühe hat sich gelohnt: Drei Länder, zwei Staaten, eine gemeinsame Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino – grenzüberschreitende Kooperation, Tag für Tag. Das ist zentral für eine lebenswerte Zukunft in Sicherheit und Wohlstand. Mit Zusammenarbeit auf allen Ebenen: zwischen den Landtagen, den Regierungen und den Kommunen. Und stets unter aktiver Beteiligung der Bevölkerung, die das Fundament unserer Europaregion bildet.

Sonja Ledl-Rossmann, Landtagspräsidentin



LA Sebastian Kolland



Euregio: Konkreter Nutzen statt Nostalgie!

Die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino ist kein Selbstzweck und lebt nicht von pathetischen Worten oder symbolträchtiger Rhetorik. Wer heute über Grenzen hinweg erfolgreich zusammenarbeiten will, darf nicht in ritualisierter Erinnerungspolitik verharren, sondern muss für die Menschen einen echten Mehrwert schaffen und greifbare Vorteile bieten. Der ständige Blick zurück darf nicht den Blick nach vorne verstellen.

Gerade deshalb setzen wir als Tiroler Volkspartei in der Euregio auf konkrete Projekte, die spür- und erlebbar sind. Der gemeinsame Euregio Familienpass, innovative Bildungs Kooperationen oder das grenzüberschreitende Verkehrsticket zeigen: Die Euregio ist schon lange kein abstraktes Konstrukt mehr, sondern gelebtes Europa im Alltag.

Erfolgreich ist, was Nutzen stiftet. Daran lassen wir uns messen. Die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino muss ein gemeinsamer Raum sein, indem Zusammenarbeit nicht ideologisch verklärt, sondern praktisch gedacht wird. Nicht die Vergangenheit feiern, sondern unsere Zukunft aktiv gestalten – das sehen wir als Tiroler Volkspartei als unseren politischen Auftrag.



LA Benedikt Lentsch



Euregio: Uns vereint mehr als uns trennt!

Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino wurde gegründet, um die Zusammenarbeit zwischen den historischen Teilen unseres Landes grenzüberschreitend zu fördern – und das tut sie. In der Verwaltung, im Kulturbereich und auch in der Politik. Dieser Austausch ist wichtig. Auch, wenn sich Tirol, Südtirol und das Trentino nicht immer überall hundertprozentig einig sind – etwa beim Verkehr. Beim Dreier-Landtag haben wir dementsprechend im Sinne der Tiroler Bevölkerung unseren Standpunkt klargemacht, rote Linien in Form unserer Notmaßnahmen gegen den Transitverkehr aufgezeigt – und dennoch haben wir Wege gefunden, die Zusammenarbeit zu vertiefen.

Es gibt dies- und jenseits des Brenners politische Kräfte, denen Zusammenarbeit ein Dorn im Auge ist. Weil sie die Menschen im historischen Tirol lieber auseinanderdividieren, weil sie von Spaltung und Misstrauen profitieren wollen – zum Vorteil von sich und ihrem Parteiapparat, auf Kosten der Bürgerinnen und Bürger.

Wir halten dagegen. Mit Verantwortung. Weil wir als Teil der vernünftigen Kräfte wissen: Wir sind mehr – und uns vereint in der Euregio viel mehr als uns trennt.



KO Markus Abwerzger



Euregio der Herzen, nicht eine Euregio der Bürokraten

Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino wurde 2011 als Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) neu institutionalisiert, um die Staatsgrenzen überschreitende Zusammenarbeit, der seit 1918 geteilten Tiroler Landesteile Bundesland Tirol (Nord- und Osttirol), Südtirol und Trentino, weiter zu forcieren. Jahre in denen – außer schönen Sonntagsreden – nur wenig wirklich Spürbares umgesetzt wurde. Man erinnere nur an die Diskussionen und Verkehrsbeschränkungen im Zuge der Pandemiepolitik im Jahr 2020. Die Reisebeschränkungen zwischen Nord- und Osttirol über italienisches Staatsgebiet zeigten die Schranken schmerzlich auf.

Inhaltsleer und orientierungslos ist die Euregio vor allem auch im gemeinsamen Kampf gegen den Transit. Das Trentino hat andere Interessen als wir im Transitgeplagten Inn- und Wipptal. Sonntagsreden wurden in den vergangenen Jahren genug gehalten. Wir Freiheitliche wünschen uns eine Euregio der Herzen, nicht einen Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) der Bürokraten, sondern spürbare Schritte sollen umgesetzt werden. Wir sind Euregio, das müssen die Tirolerinnen und Tiroler tagtäglich fühlen und spüren.



LA Herwig Zöttl



LA Petra Wohlfahrtstätter



KO Birgit Obermüller,
LA Susanna Riedlsperger

**Liste
Fritz.
Tirol**

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit braucht messbare Erfolge

Die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino gilt als Vorzeigeprojekt europäischer Kooperation im Alpenraum. Auf dem Papier bietet sie eine Plattform zur Lösung grenzüberschreitender Herausforderungen. In der Praxis bleiben allerdings viele Beschlüsse folgenlos. Besonders der Dreier-Landtag wird immer mehr in Frage gestellt und gerät daher zunehmend in die Kritik. Es werden dort zwar Resolutionen verabschiedet, doch es mangelt an der Umsetzung und sie verschwinden nach feierlicher Annahme in den Schubladen. Die Bevölkerung, die davon profitieren sollte, bleibt wieder einmal auf der Strecke. Aber was gut klingt, muss auch Ergebnisse liefern, sonst bleibt es reine Symbolpolitik.

Die Grundidee der Euregio bleibt für uns dennoch sinnvoll. Denn einzelne Projekte wie Verkehr, abgestimmte Mobilität, Klimaschutz, Jugendförderung und Katastrophenschutz zeigen, dass Kooperationen möglich sind. Allerdings wird ohne klare Zuständigkeiten, verbindliche Maßnahmen und echte Erfolgskontrolle die Euregio den Ansprüchen nicht gerecht. Ein Europa der Regionen braucht mehr als nur Absichtserklärungen. Es braucht messbaren Nutzen und einen stärkeren Willen zur Umsetzung.



Schulterklopfen stoppt die Blechlawine nicht

Die Euregio wird in Sonntagsreden gerne beschworen – ohne dass im Kernthema Transit etwas weitergeht. Tiroler Initiativen im Dreier-Landtag werden von der Frächterlobby südlich des Brenners blockiert. Von einer dauerhaften mengenmäßigen Beschränkung des Verkehrs und einer Verlagerungsgarantie auf die Schiene sind wir meilenweit entfernt. Hier zeigt sich rasch, dass freundliche grenzüberschreitende Schulterklopfen noch lange keinen Schulterschluss bewirken. Ist die Euregio damit am Ende? Nein, aber sie braucht einen kräftigen Impuls, um das Wachkoma zu überwinden.

Während die Zahl der LKW eine teure Dauersanierung der Straßen und Brücken nötig macht, ist eine permanente Steigerung bei den Urlauber-PKW festzustellen. Statt gemeinsame Initiativen zur umwelt- sowie nervenschonenden Anreise in die drei Regionen und zur Durchreise ans Meer anzugehen, versteift sich die schwarz-rote Landesregierung in Tirol auf eine sündteure Transitroute über den Fernpass. Zeitgleich werden Kürzungen im Sozialbereich hingenommen.

Wir Grüne sehen Chancen in der Euregio, wenn als oberstes Ziel die Gesundheit der Bevölkerung und nicht der Profit der Auto- und Frächterlobby steht.



Euregio als Brücke für die Menschen

Die Euregio ist ein wichtiges Instrument, um die Einheit unseres Alpenraums mit Leben zu füllen. Sie wäre am Papier ein Beispiel, wie die EU einen echten Mehrwert bei der Bevölkerung stiften kann. Doch statt dieses Projekt mit innovativen Ideen und mutigem Gestaltungswillen voranzutreiben, lässt die Tiroler Landesregierung es häufig zu einer bloßen Kulisse verkommen: teure Symbolpolitik und Fototermine mit Tracht und Schnapsl. Der Dreier-Landtag bleibt ein zahnloses Instrument ohne Kompetenzen. Projekte, die das Leben der Menschen tatsächlich erleichtern würden – sei es bei grenzüberschreitender Mobilität, beim Arbeitsmarkt oder in der Bildung – bleiben auf der Strecke.

In Zeiten wachsender nationaler Abschottung braucht es aber mehr denn je eine starke Euregio, die zeigt, wie europäische Zusammenarbeit im Alltag wirkt. Wir NEOS stehen für ein offenes Tirol, das die Chancen der europäischen Integration ergreift. Kritik an der Umsetzung heißt nicht Ablehnung – im Gegenteil: Wir wollen eine Euregio, die mehr ist als Symbolik, sondern eine Brücke für die Menschen, ein Leuchtturm für Europa.

Tirol, Südtirol, Trentino: 3 Länder, 1 Europa-Region



Die Landes-Hauptleute der Europa-Region (von li.): Arno Kompatscher (Südtirol), Maurizio Fugatti (Trentino), Anton Mattle (Tirol).

Die Abkürzung für Europa-Region ist Euregio. Euregio ist eine Partnerschaft zwischen verschiedenen Gebieten. Die Gebiete liegen nebeneinander, aber sie gehören zu unterschiedlichen Ländern. Durch eine Euregio arbeiten die Gebiete enger zusammen.

Tirol gehört auch zu einer Euregio, gemeinsam mit Südtirol und Trentino. Diese beiden Gebiete gehören zu Italien. Die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino gibt es seit 2011. Sie hat ihren Sitz in Bozen in Südtirol.

Was sind die Ziele der Euregio?

Durch die Euregio wollen die 3 Länder enger zusammen arbeiten. Zum Beispiel in der Wirtschaft und in der Kultur.

Außerdem wollen sie gemeinsame Probleme lösen.

Was macht die Euregio?

Hier sind einige Beispiele, was die Euregio bewirkt:

- Die 3 Länder arbeiten enger zusammen. Zum Beispiel in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt, Kultur und Bildung. **Beispiel:** das Euregio Museums-Jahr. Viele Museen aus den 3 Ländern machen mit. Sie machen gemeinsame Ausstellungen und Projekte.
- Die Menschen in den 3 Ländern halten besser zusammen und fühlen sich mit ihrer Region verbunden. **Beispiel:** Es gibt Austausch-Programme für Schulkinder und Studierende.

- Die Menschen können sich einfacher zwischen den 3 Ländern bewegen. Es gibt gute Verbindungen, zum Beispiel mit Bussen und Zügen.
Beispiel: Es gibt Tickets, die in allen 3 Ländern gelten. Dazu gehören das Tages-Ticket Euregio2Plus.
- Die 3 Länder schützen die Alpen. Sie setzen sich dafür ein, dass es den Menschen in Tirol, Südtirol und Trentino auch in Zukunft gut geht.
Beispiel: Es gibt den Euregio-Innovations-Preis. Er ist für Firmen, die besonders gute und neue Ideen haben. Es gibt auch einen gemeinsamen Wetterbericht und einen Bericht über die Lawinen-Gefahr.
- Die Euregio unterstützt gemeinsame Projekte.
Zum Beispiel in den Bereichen Familie und Forschung.

Wer hat den Vorsitz in der Euregio?

- Der Vorsitz wechselt alle 2 Jahre. Das Vorsitz-Land hat diese Aufgaben:
- Es vertritt die Euregio in der Öffentlichkeit.
 - Es organisiert die Zusammenarbeit zwischen den 3 Ländern.
 - Es legt wichtige Themen und Ziele für die Euregio fest.
 - Es arbeitet an gemeinsamen Projekten.

Seit Oktober 2023 ist Arno Kompatscher Präsident der Euregio. Er ist der Landes-Hauptmann von Südtirol. Davor war Maurizio Fugatti dran, der Landes-Hauptmann von Trentino. Ab Oktober 2025 hat das Land Tirol 2 Jahre lang den Vorsitz. Dann ist Landes-Hauptmann Anton Mattle Präsident der Euregio.

Warum brauchen wir die Euregio?

Die Euregio macht aus 3 einzelnen Ländern eine starke Gemeinschaft. Gemeinsam können wir Herausforderungen besser überwinden.

1 Karte für 3 Länder: der Familienpass

In allen 3 Ländern gibt es einen Familienpass:

- Tiroler Familienpass
- EuregioFamilyPass Südtirol
- Trentiner Family Card

Alle 3 Karten gelten automatisch als EuregioFamilyPass.

Das heißt: Die Karten gelten in allen 3 Ländern. Sie brauchen keine extra Karte!

Was bringt der Familienpass?

Mit dem Familienpass bekommen Sie Vergünstigungen. Zum Beispiel in Restaurants und Geschäften. Auf der Euregio-Website finden Sie eine Landkarte mit allen Vergünstigungen:

 euregio.mapservices.eu



Wer bekommt den Familienpass?

Alle Familien mit Kindern unter 18 Jahren bekommen den Familienpass kostenlos. In Tirol gibt es diese Zusatz-Bestimmungen:

- Bei Kindern mit Behinderungen gilt der Familienpass bis 25 Jahre.
- Auch Großeltern können den Familienpass mit ihren Enkelkindern nutzen.

Das gilt für alle Vergünstigungen, die mit „Oma+Opa-Bonus“ gekennzeichnet sind.

Solidarität über Landesgrenzen hinweg

Wie von Tirol aus Kindern und Familien in Ghana geholfen wird

Solidarität und Hilfe über die Landesgrenzen hinweg können einen Beitrag dazu leisten, Entwicklungen positiv mitzugestalten. Das Land Tirol engagiert sich seit den 1960er Jahren international: Damals reagierte das Land auf die Hilferufe von Tiroler Auswanderersiedlungen in Peru und in Brasilien. In den darauffolgenden Jahrzehnten entwickelte sich diese Hilfsbereitschaft zur öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (EZA).

Entwicklungszusammenarbeit heißt, dass besser gestellte Länder ärmere dabei unterstützen, ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Tirol hat dabei Schwerpunkte definiert – beispielsweise Frieden, Hunger, sauberes Wasser und Geschlechtergerechtigkeit. Zu den Tiroler Initiativen zählen die Abfallbeseitigung in Bosnien und Herzegowina oder Ausrüstung für die Bergrettung in Georgien. Außerdem betreibt Tirol entwicklungspolitische Bildungs- und

Informationsarbeit und leistet in Not-situationen internationale humanitäre Hilfe – zuletzt in der Ukraine.

Um der humanitären Verantwortung nachzukommen, sind im Jahr 2025 557.600 Euro vorgesehen – um mit vielen anderen Ländern gemeinsam einen Beitrag zu leisten, die Situation in ärmeren oder von Krieg und Gewalt geprägten Ländern zu verbessern. Für Väter, Mütter, Kinder und alle, die einer schwierigen Situation oft machtlos ausgesetzt sind.

Medizinische Hilfe für 24.000 Menschen durch Tiroler Unterstützung

Die „Family Clinic“ in Ghana ist ein Entwicklungsprojekt, das vom Land Tirol unterstützt wird. Gemeinsam mit weiteren Partnern wie der Organisation „Jugend Eine Welt“ und dem Verein „Freunde Anna Dengel“ wurde im Mai

dieses Jahres die zweite Baustufe der Klinik fertiggestellt. Sie bietet für rund 24.000 Menschen in Kulmasa und Umgebung professionelle medizinische Versorgung. Behandelt werden dort unter anderem Malaria-Infektionen, Schlangenbisse oder Blutarmut. Durch die internationale Hilfe erhalten die Menschen dort die so dringend notwendige, medizinische Grundversorgung, die Leben retten kann.

Auch der Alpenraum hält zusammen!



Was haben der ehemalige Ski-weltstar und heutige UN-Botschafter Felix Neureuther und die EU-Alpenraumstrategie (EUSALP) gemeinsam? Sie beide setzen sich für eine lebenswerte alpine Umwelt für die kommenden Generationen ein. Seien Sie beim EUSALP-Jahresforum mit Felix Neureuther mit dabei!

EUSALP-Jahresforum: „Zusammenarbeit stärkt Wandel“

Congress Innsbruck
25. bis 26. November 2025
9 bis 16 Uhr

Keynote-Speaker:

UN-Botschafter Felix Neureuther. Ebenso mit dabei sind zahlreiche ExpertInnen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und viele mehr.

Anmeldung erforderlich,
Eintritt frei.

Alle Infos:
tirol.gv.at/europa-internationales



Gewinnen Sie Eintrittskarten für den Messeherbst in Innsbruck!

Ein Herbst voller Erlebnisse erwartet Sie auf der Messe Innsbruck: von Familien- und Shoppingtagen über kreative Ideen und Lebensfreude im Alter bis hin zu alpinem Bergsport. Die Tiroler Landeszeitung verlost gemeinsam mit der Congress Messe Innsbruck (CMI) 100 x 5 Eintrittskarten für eine der großen Publikumsmessen im Tiroler Messeherbst 2025.

Freuen Sie sich auf diese Highlights!

Innsbrucker Herbstmesse: 8. bis 12. Oktober 2025

Die beliebte Traditionsmesse lädt zu fünf erlebnisreichen Tagen mit vielfältigen Angeboten und einem bunten Rahmenprogramm.

SENaktiv & Kreativmesse Innsbruck: 14. bis 16. November 2025

Westösterreichs größte Seniorenmesse informiert über alles rund ums aktive Älterwerden. Parallel dazu inspiriert die Kreativmesse mit Ideen, Materialien und Workshops für Bastel- und Handarbeitsfans.

Alpinmesse: 22. bis 23. November 2025

Der Treffpunkt für alle Bergsportbegeisterten mit den neuesten Trends in Sachen Ausrüstung, Bekleidung und Technik sowie mit spannenden Vorträgen und Workshops.

So machen Sie mit:

Füllen Sie den nebenstehenden Coupon vollständig aus und senden Sie ihn bis **25. September 2025** an die Tiroler Landeszeitung. Mit etwas Glück sichern Sie sich eines der Ticketpakete für die Messe Ihrer Wahl. Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen an den Standorten der Congress Messe Innsbruck finden Sie unter: [📄 cmi.at](https://www.cmi.at)



Preisausschreiben

→ Frage 1: Welches Land übernimmt ab Oktober 2025 die Euregio-Präsidentschaft?

→ Frage 2: Wo befindet sich der Euregio-Infopoint?

→ Frage 3: Für welche Altersgruppe gilt die Tiroler Jugendkarte?

Vorname

Name

Straße

PLZ

Ort

Bitte ausfüllen und Kupon an die Tiroler Landeszeitung, Kennwort: CMI, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck, schicken oder eine E-Mail mit den richtigen drei Antworten samt Angabe der Wohnadresse an [✉ landeszeitung@tirol.gv.at](mailto:landeszeitung@tirol.gv.at) senden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



EUROPAREGION
EUREGIO
Tirol Südtirol Trentino
Tirolo Alto Adige Trentino



Grenzenlose
Kraft. *gemeinsam!*

Präsidentschaft Tirol 2025 - 2027

In Tirol spricht man Deutsch, Italienisch und Ladinisch*

* in der Euregio
Tirol-Südtirol-Trentino.